



Graues Gold und stolze Grafen

Busfahrt nach Bundenbach im Hunsrück Besichtigung der ältesten keltische Höhensiedlung der Schiefergrube Herrenberg und und und ...

Der Ort Bundenbach mit ca. 1000 Einwohnern, liegt in einer Senke des Hunsrücks zwischen Idar- und Soonwald. Erstmals urkundlich erwähnt wird Bundenbach in einer Urkunde am 14. März 1283. Die Waldgrafen ließen den Wald roden und gewannen dadurch Eigenland, das man „Beunde“ nannte. Die Siedlung auf der „Beunde“, an einem Bach gelegen, erhielt somit den Namen: Bundenbach.

Im uralten Siedlungsgebiet in der Senke zwischen dem Idar- und dem Soonwald stand von ca. 170 bis um 50 v. Chr. eine späteisenzeitliche Höhenburg des westkeltischen Kulturbereiches. Diese Keltensburg wurde zunächst als leicht befestigte Höhensiedlung begründet und erst später mit starken Mauern versehen.



Foto: Chris mz

Neben ebenerdigen, kleinen Wohnhäusern mit Lehmstampfboden und Wänden aus lehmverputzten Flechtwerk, gab es Speichergebäude, die zum Schutz vor Bodenfeuchtigkeit und Nagern auf vier bis sechs Pfosten aufgestellt waren.

Letzte Spuren menschlicher Anwesenheit verlöschen um die Mitte des letzten Jahrhunderts vor Christus.

Bei den Ausgrabungen wurde die Altburg im Bauzustand des 1. Jhd. v. Chr. wieder teilerrichtet und zu einem einzigartigen, frühgeschichtlichen Freilichtmuseum ausgebaut. Erstmals konnte der Bebauungsplan einer keltischen Kleinburg vollständig rekonstruiert werden. 1988 wurde das Freilichtmuseum Altburg eingeweiht und zur Besichtigung freigegeben.



Foto: Renate Wolter

Die im romantischen Hahnenbachtal gelegene Schmidburg ist eine der ältesten und bedeutendsten Burganlagen des Hunsrücks. Ehemals als Fluchtburg im Jahre 926 von fränkischen Edlen errichtet, wurde sie etwa einhundert Jahre später zum Wohnsitz der Grafen von Schmidburg, der Wildgrafen. 1324 übergab der kinderlose Wildgraf Heinrich von der Schmidburg dem Erzbischof und Kurfürsten Balduin von Trier die Schmidburg mit den dazugehörigen Dörfern als Lehen.

Im 14. Jahrhundert erhielt die Anlage ihre heutige Größe. Mit der Erfindung der Feuerwaffe verlor die Schmidburg ihre wehrtechnische Bedeutung. Im Jahre 1688 sprengten französische Soldaten im Pfälzischen Erbfolgekrieg einen Teil der Burg, die dann lange Jahre als Ruine stand.

Mitte des 18. Jahrhunderts wurden auf der Oberburg Wohnungen und Wirtschaftsgebäude wieder hergestellt. Während dieser Zeit diente die Burg auch dem berühmten Räuberhauptmann Schinderhannes als Unterschlupf, wenn er zwischen Soon- und Idarwald sein Unwesen trieb.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurden die Reste der Burg von den Einwohnern der umliegenden Gemeinden als Steinbruch genutzt. Die Ruinen waren Wind und Wetter ausgesetzt, wurden überwuchert und gerieten in Vergessenheit.

In den 80er Jahren wurde die Burganlage durch verschiedene Maßnahmen so gesichert und restauriert, dass sie dem Besucher nun eine bessere Vorstellung über Größe und Bedeutung der einstigen Festung gibt.



Foto: Renate Wolter



Foto: Renate Wolter

Durch den Schieferbergbau und die bedeutenden Fossilienfunde hat Bundenbach eine große Bekanntheit erlangt. Der Schiefer wurde bereits sehr früh verwendet z.B. für einen Schutzwall der Keltensiedlung Altburg, der aus einer Schiefer-Bruchsteinmauer besteht. Die historische Schiefergrube Herrenberg nahe der Altburg gegenüber der Schmidburg gelegen, vermittelt dem Besucher auf eindrucksvolle Weise die Arbeit des Layenbrechers (Bergmanns) und erschließt ihm die Welt der Fossilien.

Terrassenförmig liegen die Abbaue im Berginneren übereinander. Quarzadern wechseln sich mit graublauem Schiefergestein ab. Goldglänzende Pyrite in den Wänden und Tropfsteine an den Decken bilden abstrakte Kunst der Natur. Handgepickelte Stollen und Abbaue belegen Schürfunge im 16. Jahrhundert, doch gilt ein römerzeitlicher Schieferbergbau als wahrscheinlich. Die 1822 erstmals erwähnte Schiefergrube hat 1964 ihren Betrieb endgültig eingestellt. Im Jahre 1975 begann die Erschließung der Grube als Schaubergwerk.

Ein kleines Bergbaumuseum mit Ausstellungen von primitivem bergmännischem Werkzeug bis zu den Werkzeugen und Geräten, mit denen heute noch Schiefer gewonnen wird, vermitteln dem Besucher, unter welchen schweren Bedingungen Schiefer gebrochen, gefördert und Abraum beseitigt wurde.

1992 wurde ein Fossilienmuseum eingerichtet, das mit 120 Original-Exponaten der Bundenbacher Gruben bestückt ist. Dies sind im Schiefer eingeschlossenen Lebewesen aus dem Erdzeitalter des unteren Devon. Im wesentlichen Sterntiere, Seelilien, Seeigel, Beutelstrahler, Krebse, Kopffüßler, Muscheln, Korallen und Schwämme.



Vor der Schiefergrube lädt die Bergmannsschänke ein, sich mit kühlen Getränken zu erfrischen.



Termin: Samstag, 6. Oktober 2018
Abfahrt: 8:30 Uhr ab Parkplatz Im Bungert
Rückkehr ca. 19:30 Uhr.

geplanter Ablauf:

Besuch der Keltensiedlung Altburg, der Schiefergrube Herrenberg mit Fossilienmuseum - mit Führung
Wanderung durch's Hahnenbachtal zur Ruine Schmidburg
Gelegenheit zum Mittagessen: Hunsrücker Schwenkbraten mit Salaten u. Brot
Rückfahrt nach Niederbachem über Dhaun mit Gelegenheit zum Gang auf dem Nahe-Skywalk

Kosten

für Fahrt, Mittagessen, Eintritt und Führung: 40,- € p.P. Bitte bis zum 15.9.2018 auf das Konto des Heimatvereins (s.u.) überweisen
Verwendungszweck: Busfahrt 2018

Anmeldung ab sofort, bis 15. September 2018 bei Renate Wolter, Tel.: 0228 344171 oder Renate.Wolter@Niederbachem-Heimatverein.de

Konto bei der VR-Bank Bonn eG
IBAN DE 92 3816 0220 4300 7610 17
BIC: GENODED1HBO



Foto: Markus Braun